

Landesarmutskonferenz Berlin

Mitgliederversammlung am 12. Dezember 2016

Bericht der Sprecher*in

Die Arbeit bei der Landesarmutskonferenz Berlin war in diesem Jahr geprägt von drei Schwerpunktaufgaben, die unsere Arbeit bestimmt haben:

- Zum vierten Mal organisierten wir die Kampagne „Wir kommen wählen!“ anlässlich der Bezirksverordnetenwahlen und den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus
- die Fortführung der lak-Kampagne „Wohnen hat Not!“ und hierbei die Fertigstellung der Broschüre für Mietschuldner in leichter Sprache
- Weggang unseres Mitarbeiters Stefan Schürmann und die Übernahme der Verantwortung für unsere lak-Geschäftsstelle durch Kirstin Wulf

Die lak-Kampagne „Wir kommen wählen!“

Die ersten beiden Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne begannen am 8. Juli 2016 in der Nachbarschafts-Etage der „Fabrik Osloer Straße“ und im Familienzentrum „Mitten im Kiez“ der Berliner Stadtmission in Kreuzberg und sie endeten mit einer Veranstaltung des Arbeitskreises Wohnungsnot am 7. September 2016 in Charlottenburg.

Insgesamt haben zwölf soziale Projekte und Einrichtungen in acht Berliner Bezirken zu zehn Veranstaltungen eingeladen und beteiligten sich an der Aktion „Wir kommen wählen!“. Mit dabei waren Stadtteilzentren, Arbeitslosen- und Wohnungslosentreffpunkte und der Arbeitskreis Wohnungsnot, ein Fachgremium für Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe. Auch diesmal waren Politikerinnen und Politiker in der Regel bereit, den Einladungen zu folgen. Das ist ja außerhalb von Wahlzeiten nicht immer so. Nur in Spandau konnten die ParteienvertreterInnen keinen Termin vor der Wahl finden. Deshalb mussten die Initiatoren die Veranstaltung absagen.

Da wir wissen wollten, welche Erfahrungen die beteiligten Einrichtungen bei ihrer Veranstaltung gemacht haben, baten wir sie nach der Wahl um die Beantwortung einiger Fragen.

8 von 10 Einrichtungen haben den Fragebogen beantwortet.

Hier sind die Ergebnisse:

- Hochgerechnet auf alle 10 Veranstaltungen haben ca. 350- 400 Personen an den Veranstaltungen teilgenommen.
- Alle Veranstalter hielten die Veranstaltungsform für geeignet.
- **Die Unterstützung durch die Landesarmutskonferenz Berlin wurde von allen mit sehr gut bewertet.**

Was waren die größte Herausforderungen bei der Durchführung der Aktion?

- Familien zu motivieren
- Die Vertretungen aus den Fraktionen aus dem Abgeordnetenhaus verbindlich einzuladen bzw. die verbindliche Zusage zu erhalten. Viele waren schon im Vorwahlkampf.
- Gäste aus der Wohnungsloseneinrichtung für die Veranstaltung zu gewinnen, da viele denken und sagen, dass sich sowieso nichts ändert...
- Alle Teilnehmer*innen über die Dauer der Veranstaltung zu begleiten und die Klient*innen dabei zu unterstützen ihre Anliegen vorzutragen.
- Die Unsicherheit, wie viele TeilnehmerInnen kommen. Ebenso die Unklarheit ob Presse kommt.
- Die "Mobilisierung" interessierter Teilnehmer*innen. Es kamen kaum Rückmeldungen, wer teilnimmt. Daher war die TN-Zahl schwer zu planen. Das ist für einen Veranstaltungsort, der ansonsten nicht regelmäßig von einer entsprechenden Zielgruppe besucht wird, ungünstig.
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Presseresonanz war durchweg gering bis nicht vorhanden.

Haben Sie versucht, die Presse anzusprechen? Wenn ja, welche Erfahrung haben Sie gemacht?

- Presse ist nicht erschienen.
- Ja, Prenzlberger Stimme wurde eingeladen, ist aber diesmal - anders als sonst - nicht mit dabei gewesen.
- Wir haben die Presse diesmal nicht angesprochen
- Ja, aber niemand gekommen.
- Ja, es bestand ein grundsätzliches Interesse aber letztlich ist keine Presse erschienen
- Ja, mit einer Presseerklärung. Leider gab es keine Resonanz (weder Ankündigung noch Berichterstattung).

Alle Veranstalter würden bei einer zukünftigen Aktion erneut eine solche Veranstaltung durchführen

Wir sollten solche Veranstaltungen auch während der Legislatur machen. Jedenfalls werden wir das in die Wege leiten. Motto: "Wir kamen wählen. Was ist draus geworden?"

Fortführung der Kampagne „Wohnen hat Not!“

Da 2015 bei der lak-Kampagne „Wohnen hat Not!“ noch nicht alle Projekte abgeschlossen waren, haben wir sie in diesem Jahr fortgesetzt.

Dies betrifft die lak-Dokumentation der „Befragung der Berliner Bezirke zum Umgang mit Mitteilungen über anhängige Räumungsverfahren“. Diese hat zwar einen etwas sperrigen Titel, sie wurde aber von vielen Seiten gelobt und die Sachlichkeit und Klarheit der Darstellung hervorgehoben. Im März hat die Landesarmutskonferenz Berlin hierzu eine Pressemitteilung veröffentlicht, die von der Presse für die Berichterstattung aufgegriffen wurde. Da die Dokumentation bereits Anfang des Jahres vergriffen war, mussten noch einmal 60 Exemplare nachgedruckt werden.

Die Studie „Zwangsräumungen und die Krise des Hilfesystems“, herausgegeben von der Humboldt-Universität zu Berlin, zeigt sehr anschaulich Defizite im Hilfesystem, insbesondere bei der Prävention auf, die für unsere sozialpolitische Arbeit und Argumentation relevant ist. Da die Studie nur in digitaler Form vorlag, wurde sie von der Landesarmutskonferenz Berlin (inklusive einem Vorwort) in Druck gegeben, um sie insbesondere politischen Entscheidungsträgern und Fachmensen zur Verfügung zu stellen.

Die Arbeiten für die Mietschuldner-Broschüre der Landesarmutskonferenz Berlin, die Ihnen heute vorliegt, erforderten 2016 einen hohen Arbeitsaufwand, der insbesondere von der Fachgruppe „Wohnungslose Menschen“, aber auch von der lak-Geschäftsstelle erbracht wurde. Ende September lag das Ergebnis gedruckt vor. Die ersten 10.000 Exemplare sind nach zweieinhalb Monaten bereits vergriffen und wir müssen nachdrucken.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Dagmar von der Lucke und ihrer Fachgruppe bedanken, aber auch bei allen anderen Beteiligten, die zum Gelingen dieser nützlichen und hoffentlich für viele Menschen in Wohnungsnot hilfreiche Handreichung beigetragen haben. Das sind das AWO-Büro für Leichte Sprache, die Rechtsanwält*innen, die immer wieder die einfachen Sprachformulierungen juristisch akzeptieren mussten, die Caritas, die den Lotterierantrag stellte und Andreas Roeske, der die Gestaltung der Broschüre übernahm.

Änderungen in der Geschäftsstelle

Stefan Schürmann hat zum 30.06.2016 sein Arbeitsverhältnis in der Geschäftsstelle der Landesarmutskonferenz Berlin beendet. Er hat eine Arbeit bei unserer Mitgliedsorganisation Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. angetreten. Wir haben Stefan auf der SprecherInnenratssitzung am 29.Juni verabschiedet und Kirstin Wulf, Mitarbeiterin in der FG Kinderarmut und Familie, als neue Mitarbeiterin in der lak- Geschäftsstelle begrüßt. Sie übernahm die Dienstgeschäfte am 1. Juli und wird auch weiterhin diese Aufgabe wahrnehmen.

Wir hatten ja schon in unserem Rechenschaftsbericht vor einem Jahr geklagt, dass die Aufgaben in der lak-Geschäftsstelle, die Führung der laufenden Geschäfte sowie die vielfältigen Arbeiten, die sich aus der Projektarbeit der Fachgruppen und Arbeitskreise ergeben, nicht mit 25 % einer

Vollzeitstelle zu bewältigen sind. Daher haben wir bei den Liga-Verbänden die Finanzierung einer weiteren Aufstockung um 25 % beantragt. Dies haben die Liga-Verbände bewilligt, herzlichen Dank dafür. Kirstin Wulf wird also ab dem 1. Januar 2017 mit 50 % der regulären Arbeitszeit arbeiten und die Aufgaben besser bewältigen können.

Wenn Sie es noch nicht bemerkt haben, die Landesarmutskonferenz Berlin ist jetzt auch immer mit aktuellen Meldungen auf Facebook vertreten. Schauen sie dort öfter mal rein und gerne können Sie dort die Beiträge durch „teilen“ oder „gefällt mir“ unterstützen oder einen Kommentar schreiben aber bitte nur faktische Beiträge.

Ausblick 2017

Folgende fachgruppenübergreifenden Vorhaben hat die Landesarmutskonferenz Berlin 2017 in der Planung:

Nachdem sich das neue Abgeordnetenhaus konstituiert hat, wird der lak-SprecherInnenrat sich, wie schon nach den Wahlen 2011, bei den Fraktionen im Abgeordnetenhaus einladen und sich mit Abgeordneten über die uns wichtigen Anliegen austauschen. Die Fachgruppen werden hierzu thematische Schwerpunkte benennen.

Da im nächsten Jahr die Bundestagswahlen anstehen, wird die Landesarmutskonferenz Berlin mit einer Arbeitsgruppe die Kampagne „Wir kommen wählen!“ organisieren und die erforderlichen Materialien erstellen.

Der lak-Informationsstand beim Kongress „Armut & Gesundheit soll wieder Informationen über uns und unsere Arbeit geben und der Vernetzung sowie der Mitgliederwerbung dienen.

Im ersten Halbjahr plant der lak-SprecherInnenrat gemeinsam mit allen Fachgruppen eine Klausurtagung durchzuführen, um die interne Vernetzung und Kommunikation innerhalb der Landesarmutskonferenz Berlin zu stärken.

und darüber hinaus

Die neue r2G-Koalition hat gerade ihren Koalitionsvertrag beschlossen. Da stehen viele Vorhaben drinnen, viele beginnen mit den WORTEN „die Koalition wird“. Mit dabei sind viele Vorhaben, die bis vor Kurzem noch Forderungen der Landesarmutskonferenz Berlin waren:

- Bekämpfung der Kinderarmut
- Ressortübergreifende Strategie zur Bekämpfung von Armut
- Integrierte Armuts- und Sozialberichterstattung
- Leitlinien der Wohnungslosenpolitik
- Umfassendes Konzept zur Prävention von Wohnraumverlust erarbeiten und eine Wohnungslosenstatistik
- Anzahl der Wohnungen im geschützten Marktsegment wird auf 2.500 erhöht
- Die Finanzierung unabhängiger Sozialberatung
- Ausbau der Beratungsangebote für ältere Menschen – auch mit aufsuchender Arbeit

Dieser Koalitionsvertrag ist auch ein Erfolg der Arbeit Landesarmutskonferenz Berlin und ihrer Forderungen der letzten Jahre, darüber freuen wir uns sehr.

Aber ein Koalitionsvertrag ist noch nicht das Ergebnis, das sind alles immer noch Vorhaben und bei deren Umsetzung brauchen der Senat und vor allem auch die Verwaltungen die Unterstützung der Landesarmutskonferenz Berlin, aber auch unsere Einmischung. Und — wenn notwendig — auch den Druck von uns und den anderen Akteuren im Feld Verbände und Initiativen. Da kommt auf uns alle in den nächsten 5 Jahren noch ein hartes Stück Arbeit zu, die wir aber angehen wollen! Wir müssen dafür streiten, dass möglichst viel davon umgesetzt wird.

Auch in diesem Jahr möchten wir als Landesarmutskonferenz Berlin wieder uns bei allen, die unsere Arbeit tragen und unterstützen, bedanken:

- der „Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Berlin“ für ihre finanzielle und inhaltliche Unterstützung
- den Mitgliedern, die uns mit ihren Beiträgen unterstützen und uns immer wieder Anregung geben und gemeinsame Projekte mit uns durchführen
- den vielen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen in den Fachgruppen, bei unseren Kampagnen und Veranstaltungen für ihre engagierte und kompetente Arbeit
- den Sprecher*innen der Fachgruppen, die mit ihrem sozialpolitischen Engagement unsere Arbeit verantwortlich tragen.
- und nicht zuletzt Kirstin Wulf, die sich in kürzester Zeit in der Geschäftsstelle eingearbeitet hat und die lak-Geschäftsstelle kompetent und umsichtig führt.

12. Dezember 2016

Ingrid Stahmer und Hermann Pfahler, Sprecher/in der Landesarmutskonferenz Berlin